



Rheinland-Pfalz

LANDESUNTERSUCHUNGSAMT

Biosicherheit in allen Schweinehaltungen

Kostenlose Beratung für Tierhalter in Rheinland-Pfalz



© maxsol7 / Adobe Stock



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raums

Schutz vor Seuchen

Das Virus der Afrikanischen Schweinepest (ASP) gilt zurzeit als die größte Bedrohung für unsere Haus- und Wildschweine. Wildschweine gelten als die Hauptüberträger der Seuche. Steckt sich ein Schwein mit dem Virus an, führt das fast immer zum Tod. In betroffenen Beständen kann die Keulung aller übrigen – auch gesunden – Tiere angeordnet werden.

Alle Schweinehalter sind deshalb verpflichtet, die Vorgaben der Schweinehaltungshygieneverordnung umzusetzen. Die Verordnung regelt die Biosicherheitsmaßnahmen, die das Einschleppen von vielen ansteckenden Krankheiten in Schweinebestände verhindern sollen.

Größere kommerzielle Schweinehaltungen sind bei der Umsetzung der gesetzlichen Verpflichtungen meist gut aufgestellt. Defizite gibt es dagegen häufig in kleineren Haltungen – was schwerwiegende Folgen für alle Schweinehalter haben wird.

Das von der EU geförderte Beratungsangebot des Landesuntersuchungsamtes richtet sich deshalb gezielt auch an die kleineren Hobby-Schweinehaltungen.



Biosicherheit im Stall

Biosicherheit im Schweinestall hat viele Facetten. Sie beginnt schon mit den baulichen Voraussetzungen und endet beim individuellen Verhalten des Tierhalters.

- Wer Schweine hält, braucht einen fest umschlossenen Stall. Außerdem sollten Quarantänemöglichkeiten für neu eingestellte Schweine vorhanden sein, damit sie nicht direkt in Kontakt mit bereits vorhandenen Tieren kommen. So wird verhindert, dass ein neues Schwein andere ansteckt, wenn es schon beim Kauf infiziert war.
- Haltungen mit einem Auslauf im Freien müssen bei der Kreisverwaltung angezeigt werden. Sie müssen doppelt umzäunt werden, damit Hausschweine nicht mit anderen Tieren in Kontakt kommen, vor allem nicht mit Wildschweinen.
- Es sollten so wenige Personen wie möglich Zugang zum Stall haben. Es trägt auch zur Sicherheit bei, andere Tiere wie Hunde nicht mehr in den Schweinestall zu lassen.
- Das Tragen von Schutzkleidung wie Stiefel und Overall, die im Stall bleiben, und das Händewaschen müssen in die Routine übergehen.
- Sinnvoll ist das Benutzen von Hygieneschleusen (Desinfektionsbecken oder Desinfektionsmatten) vor jedem Betreten des Stalles.
- Futter und Einstreu müssen wildschweinsicher gelagert werden.

Kostenlose Beratung

Schweinehalter können sich im Rahmen des von der EU geförderten Projektes „Faktenbezogene Intensivberatung Schwein“ kostenlos zur Biosicherheit in ihrer Schweinehaltung beraten lassen. Dazu gehört auch, dass eine Tierärztin des Landesuntersuchungsamtes sich ein Bild vor Ort macht und gemeinsam mit den Tierhaltern Stallungen, Freiläufe, Futter- und Einstreulager besichtigt.

Danach werden Verbesserungsvorschläge protokolliert und ihre tägliche Umsetzung besprochen. Gibt es zum Beispiel bereits effektive Konzepte zur Reinigung und Desinfektion von Stallungen und Geräten? Wie werden tote Tiere beseitigt? Müssen Schadnager wie Ratten und Mäuse bekämpft werden? Welche Übertragungswege kommen noch in Frage und wie kann man sie verhindern? Bei Freilandhaltung wird immer auch eine Absprache mit der Kreisveterinärbehörde erfolgen.

Ziel der Beratung ist es, die gesetzlich vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen in den bestehenden Gebäuden ohne hohen Aufwand umzusetzen oder weiter zu verbessern. Es sind nämlich nicht immer große Umbaumaßnahmen erforderlich. Oftmals reicht eine Änderung von Gewohnheit aus, um die Einschleppung ansteckender Krankheiten erfolgreich zu verhindern.

Ein Einbruch von ASP in den Hausschweinebestand hat große Auswirkungen auf alle Schweinehaltungen und kann eine ernstzunehmende Gefahr für die Erhaltung unserer Schweinebestände in ganz Deutschland darstellen. Deshalb sind gerade die Besitzer von Hobbyhaltungen aufgerufen, sich in Sachen Biosicherheit beraten zu lassen und das kostenlose Angebot in Anspruch zu nehmen, um damit das Risiko für alle Schweinehaltungen so weit wie möglich zu senken.

Kontakt

Zur Vereinbarung eines Termins können sich Tierhalter an das Landesuntersuchungsamt in Koblenz wenden.

Dr. Kai Steinfeld, Projektbearbeiterin
Telefon: 0261/9149-389

Weitere Informationen auch über
Dr. Uta Wettlaufer-Zimmer
Schweinegesundheitsdienst
Telefon: 0261/9149-388

E-Mail: Poststelle.Referat24@lua.rlp.de
Internet: www.lua.rlp.de

Landesuntersuchungsamt
Mainzer Straße 112
56068 Koblenz

Telefon: 0261 9149-0
E-Mail: poststelle@lua.rlp.de
Internet: www.lua.rlp.de